



SALZBURGER  
FESTSPIELE  
1941

**FIGAROS HOCHZEIT**

OPER IN VIER AKTEN VON

W. A. MOZART

DIRIGENT:

KARL BÖHM

REGIE:

RUDOLF ZINDLER

BÜHNENBILD:

ALFRED ROLLER

ORCHESTER:

DIE WIENER PHILHARMONIKER

# FIGAROS HOCHZEIT

Graf Almaviva . . . . .	Mathieu Ahlersmeyer
Gräfin Rosina . . . . .	Margarete Teschemacher
Susanne, Kammerjungfer der Gräfin	Elfriede Weidlich
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Paul Schöffler
Basilio, Musikmeister . . . . .	Karl Wessely
Dr. Bartolo, Arzt . . . . .	Kurt Böhme
Marzeline, Ausgeberin . . . . .	Dora With
Cherubin, Page des Grafen . . .	Marta Rohs
Don Curzio, Friedensrichter . . .	Hermann Gallos
Antonio, Gärtner, Susannens Oheim	Viktor Madin
Bärbchen, dessen Tochter . . . .	Elfriede Trötschel
Erste Brautjungfer . . . . .	Wilfriede Strobl-Loibner
Zweite Brautjungfer . . . . .	Maria Langhans

Bauern und Bäuerinnen vom Landgut des Grafen

Vom Ballett die Damen:

Barth, Bräuer, Danzer, Greger, Hubert, Jezel, Klotz und Kose

Ort der Handlung: das Schloß d'Aguas Frescas, drei Stunden von  
Sevilla gelegen / Zeit: Zweite Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts

Nach jedem Akt eine größere Pause

# DIE HANDLUNG DER OPER

Erster Akt: Figaros Zimmer im gräflichen Schloß. Zweiter Akt: Zimmer der Gräfin.  
Dritter Akt: Im Festsaal. Vierter Akt: Im Schloßgarten, Nacht.

## ERSTER AKT

Figaro, der Kammerdiener des Grafen Almaviva, fragt sich und seine Braut Susanne in einem entzückenden Duett, wo er das wunderbare Bett aufstellen soll, das der Graf ihm geschenkt hat. Susanne, das Kammermädchen der Gräfin, wiegt sich vor dem Spiegel kokett in den Hüften und probiert ein neues Hütchen. Dabei gesteht sie ihrem Bräutigam, daß der Graf sie verehere und ihr nachstelle. Figaro ist wütend, er glaubt nun zu wissen, weshalb der Graf zögert, ihm die Einwilligung zu seiner Ehe mit Susanne zu geben. Beide verlassen das Zimmer. Dr. Bartolo und Marzelline, seine Haushälterin, treten auf. Sie suchen Figaro. Marzelline hat von ihm einen Ehekontrakt in Händen, dessen Einlösung sie nun fordern will, und auch Bartolo hat mit Figaro ein Hühnchen zu rupfen. Susanne erfährt von dem Eheversprechen, sie gerät in bösen Streit mit Marzelline. Und kaum hat sie die Alte zankend hinausgeleitet, da stürzt Cherubin, der um alles Weibliche schmetterlinghaft umherzanzende Page des Grafen, herein und bittet Susanne um Fürsprache bei seinem Herrn, der ihn entlassen will. Der Graf hatte nämlich den Pagen mit Bärbchen, des Gärtners Tochter, bei einem Stelldichein, unter einer Decke versteckt, überrascht. Doch da nun der Graf eintritt, versteckt sich Cherubin hinter einem Lehnstuhl. Der Graf wirbt mit heißen Versprechungen weiter um Susanne, bis draußen plötzlich Dr. Bartolos Stimme hörbar wird und er sich rasch hinter dem Lehnstuhl versteckt, Cherubin, dem Pagen, der bislang hinter demselben Stuhl sich verbarg, gelingt es, unbemerkt auf den Stuhl zu flüchten, wo Susanne ihn mit einem großen Tuch zudeckt. Basilio, der Musikmeister, tritt auf. Er spricht von des Grafen wandelbarer Liebe und warnt Susanne auch vor dem leichtfertigen Cherubin, der doch mit aller Weiblichkeit schön und liebäugle, sogar mit der Gräfin. Zorn und Eifersucht reißen den Grafen hervor aus seinem Versteck, er befiehlt Basilio, den flatterhaften Pagen sofort zu verjagen. Er erzählt, wie er Cherubin bei Bärbchen gefunden, als er voll Argwohn eine Decke hochgehoben. Im Erzählen hebt er auch hier ein Tuch in die Höhe, und zwar just jenes, unter dem Cherubin versteckt ist... Des Grafen Zorn aber kann sich nicht entladen, denn eben kommt Figaro. Er dankt dem Grafen feierlich für die Erlaubnis, Susanne heiraten zu dürfen, und möchte alsogleich mit der Hochzeit beginnen. Der Graf aber verlangt noch Wartezeit. Indessen bitten alle Anwesenden für Cherubin um Gnade, so daß der Graf sich erweichen läßt und Cherubin zum Offizier macht, unter der für den Pagen schmerzlichen Bedingung, daß er noch am selben Tage abreist.

## ZWEITER AKT

Die Gräfin fleht in einer Arie das Schicksal an, daß ihr Gatte sich in neuer Liebe wieder ihr zuwenden möge. Sie ist jedoch dabei nicht untätig und erhofft sich vom listigen verschlagenen Figaro mehr Hilfe als vom Gott der Liebe. Figaro aber hat bereits seinen Plan geschmiedet: Der Graf wird durch ein Briefchen davon überzeugt, daß sich seine Gattin ein Stelldichein gibt. Nicht die Gräfin aber, sondern der als Gräfin verkleidete Page soll zu diesem Stelldichein gehen. Und auch

Susanne ist im Bunde: sie wird heute angeblich den Grafen erhören — in ihrem Gewande jedoch wird die Gräfin zum Stelldichein mit dem Grafen kommen ... Als aber Cherubin sich eben die Verkleidung holt, klopft der Graf, unerwartet von der Jagd zurückkommend, an die Tür. Die Gräfin ist in tödlicher Verlegenheit. Sie versteckt den Pagen im Nebenzimmer und öffnet. Der Graf schöpft Verdacht. Er will in das Nebenzimmer eindringen und holt sich Werkzeuge zum Öffnen dieser Türe. Die Gräfin muß ihn hiebei begleiten. In der kurzen Zeit, ehe sie wieder erscheinen, ist Susanne herbeigeeilt. Der Page springt durch das Fenster und entkommt. Susanne versteckt sich an seiner Stelle in dem Zimmer. Graf und Gräfin erscheinen. Letztere ist im Begriff, alles zu gestehen: Der Page sei — in diesem Moment öffnet sich die Tür und zum allgemeinen Erstaunen tritt Susanne hervor. Der Graf ist ob seiner blinden Eifersucht tief beschämt, alles scheint in bester Ordnung — da tritt Antonio, der Gärtner, mit einem zerbrochenen Blumentopf und einem Papier herein, das jemand verloren hat, der eben aus dem Fenster gesprungen sei. Das Papier ist Cherubins Offizierspatent ... Figaro vermag durch findige Ausreden die Gräfin zu retten, sich selber aber nicht. Denn nun naht Marzeline wieder mit dem Ehekontrakt. In großer Aufregung endet der Akt.

### DRITTER AKT

Nach Figaros Plan verspricht Susanne dem Grafen, zu einem Stelldichein in den Garten zu kommen. „So atm' ich denn in vollen Zügen“, singt der Graf vor Wonne, sich plötzlich seinem Ziel so nahe sehend. Doch hört er, wie Susanne Figaro zuruft, daß der „Prozeß gewonnen sei“. Er durchschaut das Komplott und brütet Rache. Marzeline, Bartolo und der Richter Curzio kommen ihm sehr gelegen. Der Graf fällt als Gerichtsherr den Urteilspruch, daß Figaro Marzeline heiraten oder einen Teil des seinerzeit entliehenen Geldes zurückzahlen müsse. Da stellt sich nun aber plötzlich heraus, daß Figaro Marzellines und Bartolos Sohn ist, denen er einst geraubt worden war. Aus der Gegnerschaft blüht nun eitel Liebe. Die Gräfin veranlaßt die Zofe, den Grafen nochmals mittels eines Liebesbriefes zum Stelldichein einzuladen (Briefduett). Der Brief wird mit einer Nadel verschlossen, die der Empfänger zurückstellen soll. Indessen ist der Page, der als Mädchen verkleidet im Saale weilte, von Antonio, dem Gärtner, entlarvt worden. Der Graf erhält Susannens Brief und läßt nun in bester Laune mit den Hochzeitsfeierlichkeiten beginnen.

### VIERTER AKT

Bärbchen, die Gärtnerstochter, soll Susanne die Nadel zurückbringen, die als Zeichen des Einverständnisses mit dem Grafen vereinbart worden war. Bärbchen verliert die Nadel und sucht sie. Figaro kommt hinzu und erfährt, daß Susanne dem Grafen einen Brief geschrieben. Er ist wütend über Susannens vermeintliche Treulosigkeit und klagt Bartolo und Basilio sein Leid. — Die Gräfin und Susanne wechseln ihre Kleider, Figaros Plan kehrt sich nun auch gegen ihn selbst. Es kommt zu ergötzlichen Verwechslungen, in deren Verlauf der Graf der vermeintlichen Susanne, in Wirklichkeit seiner eigenen Gattin stürmisch seine Liebe erklärt. Figaro, der Susanne auch in den Kleidern der Gräfin bald erkannte, schwärmt sie weiterhin als Gräfin an, bis Susannens Eifersucht sich in einer Ohrfeige mehr schallend als wirkungsvoll entläßt. Alle Mißverständnisse aber klären sich schließlich auf und alle Schuld wird vergeben. Die Oper klingt in einem fröhlichen Chor aus. K. K.